

Das begierliche
FORMOSA,

Welches
An dem erwünschten
Hochzeit = Feste /
Des Ehren-Wohlgeachten

W. S. R. R. S. R.

Andreas Sernekens /

Vornehmen Kauff- und Handels-
Mannes /

Mit der
Vornehm Jugendbegabten

W. M. R. S. R. S. R.

Anna Catharina /

Des Edlen und Wol-Ehrenvesten

Hn. Joh. Roggens /

Raths-Verwandten dieser Stadt /

Eheiblichen ältesten

Frungser Tochter /

Da es in dem jetztlauffenden 1706ten Jahre am 18. May
vollendzogen wurde /

Mit geringer Feder entsschildert ein treugefissener Oheimb

J. G. Zöbner.

Thorn / druckt Joh. Conrad Rieger / E. E. E. Raths und des Gymnasia Buchdrucker.

FORMOSA





So wie die Eylande von dem Schaum der Gewässer /
also werden die Meer-Busen von dem Raum der Erden /
in einem ovalen Umkreis /
und runden Busen eingeschlossen.
Denn obgleich in ihrem Behältniß /
diese durch die Ebbe und Fluth /
jene durch des Neptuni Steur-Ruder /
offtmahls berücket werden ;
Zedemoch entstehet daraus der Unbestand.
daß der schwache Sitz /
nicht allein dem Geiffern der schweiffenden Wellen /
sondern auch dem Anfall der unruhigen Winde /
zu widerstehen untauglich ist.
Daß sothane Feuchtigkeit aus dem Trockenen /
und selbiges Trockene aus der Feuchtigkeit
den Ursprung nehmen solle ;
wird von vielen gründlich beglaubet
und bewiesen /
wie unterschiedene Sachen bey einander wol stehen können ;
Sintemahl
hier die Gleichheit /
dort die Vereimigung /
ein wachsames Auge führet.
Diejenigen /
welche aus dem Golffo di Bengala in die Isle de Formose
ihren Cours richten / bemercken /
daß ein Reichthum dem andern die Hand bietet ;
Eine Kostbarkeit der andern auff dem Fusse nachfolget ;
Und die beliebige Natur einen Entwurff der Schönheit
gleichsam eingäset hätte.
Sie dörrffen gegen Isle de Timor keine Seegel streichen /
wol aber auff Isle de Prata,
als worinnen der holde Blumen-Beg ihnen gebahnet wird.
Die hin und her schwimmende Gold-Adern /
geben hervor sattsame Blicke des theuren Bodens.

Die befindliche Klippen /
gereichen mehr zur Maur als zum Nachtheil.
Die heitere Luft präsentiret die schönste Serenade.
Das Temperament des Betters bleibt unverrückt;
Alles wird mit vollkommenem Vergnügen gespeiset /
ausser die Hoffnung.

Dem ist der erreichte Zweck statt eines Ports /
in welchem die Liebligkeit ihren Sammel-Platz gewinnt.
FORMOSA bleibt FORMOSA, d. i. eine Volgezierte.
Dieser goldne Apffel ward bald ein Reichs-Apffel /
welcher mit Vergießung vieles Bluts erröthet wurde.

Wiewol die Situation
unter dem Bende-Circkel des Krebses sich ereignet /
spührt man doch nicht den geringsten Rückgang
des blühenden Glückes;

Vielmehr breitet der gütliche Himmel ein solches Clima
über selbige aus /

das allezeit zuträglich sich erzeiget.

In Fruchtbarkeit edler Bäume ermangelt es nicht /
unter welchen ist die Zimmet-Kinde /
die mit ihrem reinen Geruch andern den Preis benimmt.
Daselbst suchet man vergebens der grausamen Tieger
dunckele Gruben /

alldierweilen der helle Planet ein ebenes Erdreich bescheinet /
und selbige / sowol als in Engeland die grimmige Wölffe /
nicht erdulden kan.

Die unterirdische Klüfte
sind hier mit dem verborgenen Feuer angefüllet /
welches in den bituminösen Materien bestehet /
daraus die glänzende Zierde der Metallen
ihre Mutter erkieset.

Die Güte des Ackers streitet mit dem trefflichsten Gewächs
um den Vorzug /
und wartet eine erfreuliche Erndte auff die andere.

Der Nordliche Theil /
welcher sonst unangenehme und herbe Aspecten von sich giebet;
beweiset allda eine Probe seiner vermischten Sanftmuth.
Bald concurriren die Sterne mit ihrer Influence,
Bald die Nymphen mit ihrer Affluence,
und erneuren jederzeit ihre Wolthaten
mit tausendfachem Bucher.

Das salzige Wasser
bedeckt zwar in sich eine angebohrne Süßigkeit /
noch dennoch quellen hervor solche Flüsse /

welche
 mit der empfindlichen Anmuth den zartesten Geschmack
 erwecken ;
 Denn das schädliche Gift entsondert sich also darvon /
 daß es kein Recht auff irgend etwas finden könne.
 Zumahlen /
 da der irrdische Scorpion mit demjenigen /
 der auff dem Polo sichtbar ist /
 alldar keine Conjunction zu pflegen vermag ;
 weilten selbte die Qualität des gesunden Orts trennet /
 ja gar die Dünste der Erden /
 welche mit starcker Macht ihren Ausgang suchen /
 verschwinden also / daß sie von der Luft geläutert werden.
 Da nun Ulysses und Penelope,
 ich meine die Werthesten Eheverlobte /
 bey verbundenster Vermählung /
 durch den Golfo di amore die Isle de Formose angetreten sind /
 fänget an die unverfälschte Glückseligkeit zu lieblosen.
 Sie müssen zwar die Insulas Fortunatas,
 oder Canarias mit den Rücken anschauen /
 doch bleibet Ersprießlichkeit ihr trautes Schoos-Kind ;
 und das rechte Canaan
 spiegelt sich in dem Paradies der gestifteten Ehe.
 Die grünende Hoffnung
 darff nicht an dem Capo de Viride anckern /
 da sie gewiß ihren Stillstand erwählen müste /
 sondern sie fuffet auff dem Segen des Allerhöchsten.
 Die Vorgebirge dörfen auch darzu nicht
 ihre Passage gönnen ;
 Denn das Absehen auff niedrige Hügel gerichtet ist.
 Das schwarze Meer erlanget hier keinen Platz /
 weil die keusche Venus der Tugend in Candien
 das Lager aufgeschlagen.
 Dort mußte Ulysses durch erlittenen Schiffbruch
 in die unschätzbare Alcinoische Garten gebracht werden ;
 Penelope hingegen wurde genöthiget
 am Kummer = Saden jederzeit zu spinnen.
 Bey jetziger Gelegenheit aber
 zeigt Ihm die Flora eine Floridam ;
 Und da Castor und Pollux mit ihrem Antlitz
 favorisiren /
 stellet sich die anmuthige FORMOSA des Ehestandes /
 begrüßet das edle Mitglied seiner Ribbe ;
 welcher die Spille ein Spiel /
 das Spinnen ein Sinnen ist /

und macht Thür und Thor auff
zu den vollkommenen Schätzen.
Selbige weiß von der Unschuld / aber von keinem Blute zu sagen /
ohne welches Adonis den Rosen zur Farbe gegeben.
Dero Zeichen bestehet in Zwilling:
In statt des Krebses oder Steinbocks wird ein Lam zu Tropico.
Die Zimmt-Kinde reiner Treue haltet einen beständigen Geruch /
Die besleckte Laster-Zieger werden vertrieben.
Die unteren Lebens-Kammern brennen von gerechter Aufrichtigkeit.
Das goldne Blietz der Ehren
wird aus der Tugenden Fund-Grube erreicht ;
Das süsse Manna bekommet immerdar Unterhalt.
Der saure Sorgen-North wird endlich zum Thron der Freude.
ja der Glückes-Strohm ergießet sich aus
mit unbeschreiblichen Gaben.
In einem berühmten Französischen Orthe /
hat die Natur einen gewissen Fluß
mit einer solchen Natur versehen ;
Daß das enthaltene Wasser von der einen Seiten nachgebe /
von der andern einhalte /
und die hereingeworffene Objecta
bald schwimmen / bald unterfincken lasse.
Gegenwärtiges Revier der stillen Ehrbarkeit /
weiß auch mit Naasz seine Verehrer zu empfangen.
Sein Nectar erhebet die Würdigen /
und sencket durch sich
die Unwürdigen und Tugend-Stürmer
in ein bitteres Mara,
auch wol gar in die Lethäische Pfützen.
Diese hat das Geehrteste Paar so wenig zu befahren ;
so wenig als ein Gott-geheiligt Gemüth
die Unreinigkeit zur Nachtreterin führet.
Gleich wie die FORMOSANER ihre Regierungs-Form
alleine in den Familien eintheilen ;
und von deren Menge / die Menge der Republicquen erweitern.
So strahlet in dieser jetzt geschlossenen Genossenschaft
ein unschätzbare Unterpfand /
der regulirten Republicque.
Bey geziemender Ehrerbietung gegen die Obrigkeit
erlanget selbige den Regiments- Stab
über die häußlichen Untersassen.
Unter Ihr selber wird von Gott die Herrschaft aufgelegt /
da die Plenipotence in sich begreiffet /

befehlen und gehorchen /
lieben und üben /
richten und schlichten.

Von dem Väterlichen Befehlungs-Ampt
wird die künfftige Zeit reden müssen ;

Doch vor diesem allem
ist noch eine andere Art des Gebietens /
welche niemahls gehoben wird.

Herr ANDREAS Zernecke /

nachdem Er sein selbst Meister worden /
gabe Er klärlich an Tag /
wie Er Ihme selber unterworffen war.

Die Affecten bezwang Er also /
daß Er ihnen die Freyheit liesse ;
Weilen der innerliche Trieb sich zum gutten lenckete.

Wie sonst der gemeine Spruch
vom richtigen Gang der Uhren
die wolbestellte Städte urtheilet ;

Also kan Monsr. Servier sein Horologium Pathologicum
in diesem Horizont dermassen gebrauchen /
daß der Mercurialische Zeiger anweise.

Den Mittel-Punct dero Gemüths-Neigungen /
das ist /

die weder zur rechten noch zur lincken abweichende
Zugend.

und gegen die Zahl seinen schein verleihe ;
Da es heist ;

Hic quæque una & secunda.

Die Edle Braut ANNA CATHARINA,

welche die außerselbste Jungfräuliche Gaben
zum Besitz hat ;

Gebietet gleichfalls / als eine Beherrscherin / ihrer Inclination,
nur in der reinen Liebe ist das Dominium getheilet /
als welcher Seele in zwo Herzen beruhet.

In Arabien

erhebet Mons S. CATHARINÆ vor allen andern Bergen
sein Haupt empor.

Unserer CATHARINÆ Keuschheits-Gipffel
ersteiget die Staffeln gewöhnlicher Ehre.

Darumb sie auch
nicht nach Art der Schottländer /
weilen sie ANDREAM zum Patron haben /
ein IO. auff dem Arme /

sondern in der Brust heget /
und ihren werthesten ANDREAS
schenfache Früchte der eingepflanzten Unmuth darreicht.
Wie solten nun nicht die Hochgeehrten Gäste
ein erfreuliches Vivat anstimmen /
und mit einträchtigem Munde die Seegens-volle Hand
von der Providence Gottes anwünschen?
Sie wünschen / daß Beide in der Ehe Verknüpfsete
bey beglückter Lebens-Wolfahrt
auff die Insel Momonia in Hybernien,
in welcher die Menschen keine Sterblichkeit sehen sollen /
geschicket werden möchten.

Das ist /
in blühendem Wachstumb und reiffer Erspriessigkeit
die Ewigkeit unserer Zeiten /
ich meine viele und numeröse Jahre / überschreiten mögen.

So wolle denn diß Paar in weite Glückes-Schranken
Aus hohem Himmels-Schoß / den Weg und Steg
einfehren /

Damit wenns irgendwo im Fortgang solte wandern
Des Höchsten Güttigkeit / demselben möge wehren.

